

gewesen wären, Herr Doktor, und das kann ich vor Gott sagen, daß ich jetzt weiß, daß ich so brave Eltern gehabt, das freut mich besser, als wenn ich adelich geworden wäre, und daß ich's weiß, verdank' ich Ihnen. Denken Sie nur, wie wär' ich denn herumgelaufen in so einem langen Schlamprock, wie die Fräulein tragen, da fehr' ich doch die Gasse lieber mit dem Besen, als mit meinen Kleidern!"

Da ward der Doktor zufrieden und lachte herzlich mit dem Mädchen.

---

 VI.

Die Gräfin nahm Margette zu sich, und obwohl sie Dienstmädchen blieb, so wurde sie doch mit mütterlicher Güte behandelt. Die Gräfin gewann eine herzliche Liebe zu dem Mädchen, und behielt sie fast immer um ihre Person, sie selbst lehrte sie noch besser schreiben, und zeigte ihr die Handarbeiten, die sie noch nicht verstand; da sie ein sehr stilles, zurückgezogenes Leben führte, war es ihr leicht, sich viel mit dem Mädchen zu beschäftigen. Margette blieb auch hier fröhlich, fleißig und dienstwillig gegen Jedermann. Den alten Doktor durfte sie besuchen, so oft sie wollte, und ihm mit schönen Büchern oder sonst einem Geschenk eine Freude machen. Die Gräfin kaufte die ganze Auflage eines Andachtsbuches von ihm, das er selbst hatte in Verlag nehmen müssen, und diese reichliche Einnahme setzte ihn in Stand, ein Mägdelein zu bestellen, das ihm all die kleinen Dienste that, die ihm Margette geleistet hatte, und wenn